

# Ordnungssinn und Verve

## 2. Philharmonisches Konzert im Kieler Schloss mit Jac van Steen und dem Geiger Ray Chen

**Kiel.** Mit einem charismatischen Solisten, einem besonnenen Dirigenten und einem Orchester, das sich von beiden bereitwillig anstecken ließ, verfügte das 2. Philharmonische Konzert über alle Zutaten für einen gelungenen Vormittag.

Von Oliver Stenzel

Obwohl sie wie einige ihrer berühmten Schwestern einen verheißungsvollen Beinamen trägt, führt Joseph Haydns *Sinfonie Es-Dur Nr. 22 – Der Philosoph* im Konzertleben doch ein Nischendasein. Könnte ihr etwas einförmiger *Adagio*-Einstieg dafür verantwortlich sein, dass die Dirigenten davor zurückschrecken, sie auf das Pult zu legen? Für die erste Hälfte seines Gastspiels mit den Kieler Philharmonikern im Kieler Schloss hat sich Jac van Steen dieses Pult jenseits des Podestes aufstellen lassen und ar-



beitet auf Augenhöhe mit dem Orchester. Sehr besonnen geleitet der Niederländer dieses durch den länglichen ersten Satz, gibt den hier prominent einbezogenen Englischhörnern schönen Entfaltungsräume und sorgt ansonsten vor allem dafür, dass musikalisch alles seine Ordnung hat.

Gut unterhalten, wenn auch leicht sediert lässt man sich danach gern in Presto-Laune bringen, wobei van Steens Struktursinn ebenso weiter für Ordnung wie auch für kontrolliertes Brio sorgt. Das Verhältnis von drittem und viertem Satz gestaltet

Reicher Ausdruck, ausgeprägter Struktursinn: Geiger Ray Chen, Dirigent Jac van Steen im Schloss.

sich ähnlich: hier viel Verve zum Finale, dort mitunter der Eindruck, die Musik detailliert vorbuchstabiert zu bekommen. Da der Maestro es bei alledem versteht, den großen Bogen zu spannen, fällt die Resonanz im Kieler Schloss durchaus herzlich aus.

Für den Solopart in Wolfgang Amadeus Mozarts 4. *Violinkonzert D-Dur KV 218* tritt mit Ray Chen danach ein Shootingstar des Klassikgeschäfts auf die Bühne, der für dieses Werk eine echte

Glücksbesetzung darstellt. Der 1989 in Taipeh geborene Violinist verfügt über einen selbstbewussten Ton, erstaunliche Reife und eine Präsenz, die die Aufmerksamkeit wie von selbst auf sich zieht. Obwohl dem Geiger Virtuosen fremd zu sein scheinen, agiert er mit einem interpretatorischen Ausdrucksreichtum, der eine charismatische Wirkung entfaltet. In seiner Exegese bildet Chen einerseits perfekt Mozarts musikalische Natürlichkeit ab, macht die Sache durch viele

kleine Nuancen und Pointen aber auch ungemein spannend. Großer Applaus, und mit dem Preludio aus Johann Sebastians Bachs *Partita III E-Dur* sowie Niccolò Paganinis *Caprice Nr. 21* zwei glasklar strahlende Zugaben.

Mit Pult und großer Besetzung fordert Jac van Steen nach der Pause von den Kieler Philharmonikern eine echte Höchstleistung, die diese mit beeindruckender Konzentration und Geschlossenheit meistern. Zwar übertönen in den vielen lauten Passagen

Foto Ehrhardt

von Jean Sibelius 5. *Sinfonie Es-Dur op 82* die Bläser häufiger die Streicher komplett. Insgesamt aber ist das Werk hier als das von skandinavischen Naturgewalten inspirierte Monument zu erleben, als das es angelegt ist. Die allgemeine Begeisterung, die Jac van Steen danach sowohl von seinen Musikern wie auch vom Publikum entgegen schlägt, spricht für sich.

■ Das Konzert wird am heutigen Montagabend um 20 Uhr im Kieler Schloss wiederholt.